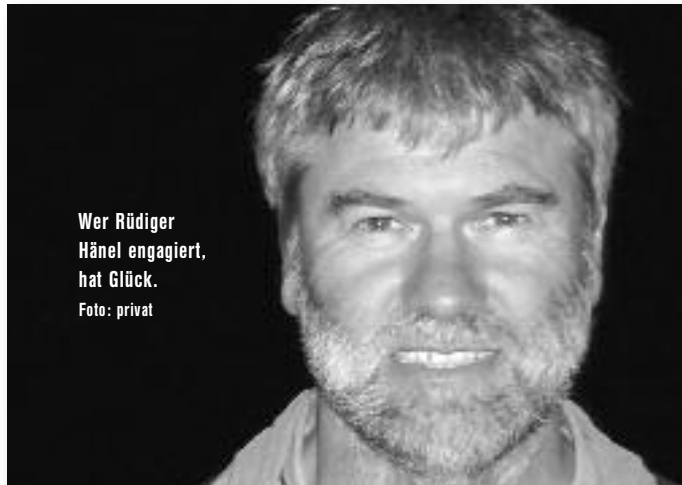


Rüdiger Hänel: Aus alt mach neu

„Wir hatten eine Stelle für den Jugendbereich ausgeschrieben und waren schließlich total überrascht, dass sich Rüdiger Hänel bei uns meldete“, erzählt Julia Peter, die Vize-Präsidentin des HC Heidelberg, noch ganz aufgeregt. „Ich habe zunächst gedacht, dass das doch nicht wahr sein kann, dass sich Rüdiger Hänel, der so viele Erfahrungen als Trainer im nationalen und internationalen Bereich gesammelt und als Bundestrainer mit der Damen-Nationalmannschaft 1992 die Silbermedaille gewonnen hat, bei uns engagieren möchte.“ Es hatte sich aber für den HC Heidelberg bewährt.



Wer Rüdiger Hänel engagiert, hat Glück.
Foto: privat

Hänel bringt beim HCH Vereinskonzep auf den Weg

Seit April 2010 kümmert sich Hänel nun an zwei Tagen, montags und mittwochs, um die A-, B- und C-Knaben des Clubs und versucht „eine konzeptionelle Entwicklung in Gang zu bringen“, die dem Jugendbereich auf die Sprünge helfen soll. „Wir wollen mehr Spieler für den Verein gewinnen. Jeder Aktive soll schließlich ein herausforderungsgerechtes spielerisches Niveau erreichen“, sagt Hänel. Es soll auch niemand unterfordert und überfordert werden. Am Ende soll das Engagement nicht nur förderlich für die Teams sein, die direkt mit ihm zusammenarbeiten, sondern die Früchte von Hänels Arbeit hofft der Verein später im Erwachsenenbereich ernten zu können. Die Trainer im Club erhalten von dem FIH Master Coach für dieses Vorhaben zudem wichtige Anregungen in der täglichen Arbeit mit den Mannschaften.

Der Anreiz für seinen Einsatz beim HC Heidelberg war für Hänel, dass der traditionsbehaftete Verein in „konzeptionellen Schwierigkeiten“ war. Nach dem Weggang des sportlichen Leiters Sven Lindemann war einiges weggebrochen, was unter der alleinigen Verantwortung von Lindemann gestanden hatte, wie es Peter erklärt. Der Jugendbereich, der unter anderem auf eine deutsche A-Knaben-Meisterschaft 1997 und Vize-Meisterschaft 2003 im weiblichen Jugend-B-Bereich zurückblicken kann, lag brach. Nationalspieler wie Torhüter Clemens Arnold oder Lena Arnold sowie Verena Sambel waren aus der damaligen hervorragenden Jugend-

arbeit von Michael Rochlitz und Rudi Sattel bei den Knaben sowie von Jürgen Stemmler und Dieter Freise bei den Mädchen hervorgegangen. Auch in den 70er und 80er Jahren konnten im Erwachsenenbereich Titel eingefahren werden. 1971 eine Hallen-Meisterschaft und 1982 ein Deutsche Meisterschaft auf dem Feld. Herausragende Akteure waren damals Michael Peter, Vater der HCH-Vize-Präsidentin, und Dieter Freise mit dem Gewinn der Goldmedaille 1972 sowie Christian Basse mit der Silbermedaille von 1984. Die HCH-Zukunft soll nun wieder so gestaltet werden, dass die Teams in die Erfolgsspur zurückfinden.

Mit dem 51-jährigen DOSB-Diplom-Trainer ist neuer Schwung in den Club gekommen. „Er bringt sehr viel Input mit, hat eine sehr hohe Fachkompetenz und wir können sehr viel von ihm lernen“, sagt Peter. „Wenn er spricht, hören die Kinder gebannt zu. Die haben Respekt vor ihm“, sagt die noch aktive Bundesliga-Spielerin vom TSV Mannheim. Neu gegründete Projektgruppen setzen die Anweisungen von Hänel um, so dass nicht mehr alle Trainings-Bereiche im Club unter der Verantwortung einer Person liegen. Hänel, der sich vor Jahren auch als professioneller Vereinsberater mit dem Unternehmen „Hockey-Fit“ selbständig gemacht hat und unter anderem Clubs wie dem Crefelder HTC und THC Münster bereits auf die Beine half, ist begeistert von der tatkräftigen Unterstützung des HCH-Vorstandes um Julia Peter, Tine Rupp sowie dem erweiterten Vorstandsmit-

glied Hans-Jörg Sambel. „Die Zusammenarbeit ist sehr angenehm“, so Hänel. „Zum einen sind sie traditionsbehaftet, zum anderen ist der Vorstand auch offen für Neues.“

Arbeit für BTHV und HCH bildet perfekte Symbiose

Was Hänel auf jeden Fall ändern möchte, ist die im Süden wohl weit verbreitete individuell taktisch ausgelegte Trainingsauffassung. „Im Westdeutschen Hockey-Verband wird dagegen vornehmlich viel Wert auf mannschaftlich taktische Trainingsarbeit gelegt“ so der 51-Jährige. Ein weiterer Anreiz für Hänel seine Erfahrung an die Heidelberger Teams weiterzugeben war, „dass ich aus einem ganz anderen Bundesland komme. Ich kann also von außen auf den Verein blicken und sehe Problemfelder, die den HCH-Mitgliedern sonst nicht auffallen würden“. Förderlich ist dem Bonner auch, dass er beim Bonner THV, wo er im siebten Jahr als Herrentrainer und Leiter des Jugendbereichs tätig ist, die gleichen Altersklassen im Training betreut, wie nun im HC Heidelberg. „Das sind gute Vergleichsmöglichkeiten und für beide Seiten von Nutzen.“

Einziger Haken sind die Wochenenden. Und hier hat der Bonner THV absoluten Vorrang. Seit 25 Jahren ist der Vater von zwei Kindern Mitglied des Clubs. Seit 14 Jahren als Coach tätig mit Unterbrechung wegen seines nationalen wie auch internationalen Trainer-Engagements. „Der Bonner THV ist mein Heimatclub. Man kann auch sagen, mir gehört hier ein Thekenstuhl im Clubhaus.“ Dem BTHV irgendwann den Rücken zu kehren, kommt für ihn nicht in Frage. „Ich finde, dass die Trainingsarbeit zweimal in der Woche beim HC Heidelberg und zweimal beim BTHV eine gute Symbiose ist. Es funktioniert

hervorragend. Und mit nur zwei Stunden Fahrzeit bleibt Heidelberg eine weitere abwechslungsreiche Facette im Berufsbild, die zudem auch noch das normale Familienleben erlaubt.“ Eigentlich sind das gute Voraussetzungen, um beide Clubs sowie die Familie zufrieden zu stellen. „Nur die pionierhaft geführte Vereinsberatung Hockey-Fit wird durch das Engagement in Heidelberg in näherer Zukunft wohl nur zu ausgewählten Terminen stattfinden können“, erklärt der 51-Jährige.

Und noch eine Tätigkeit Hänels passt in das Zeitmanagement des Bonners. Meist Freitagabends und Samstagvormittags ist er als Leiter der WHV-Trainer-Schule aktiv und führt die Trainerausbildung in NRW durch. Damit sind Hänels abwechslungsreiche und sich gegenseitig befruchtende Tätigkeiten für jeden Verein und Verband ein wahrer Glücksgriff, um sich weiterzuentwickeln. Voraussetzung: Kann man ihn auch engagieren. Der HC Heidelberg hat neben dem Bonner THV das Glück.

Alexandra Krause

Weitere Informationen gibt es unter
www.hockey-fit.de
und www.hc-heidelberg.de.

Zur Person

Rüdiger Hänel ist 51 Jahre alt und kann als DHB-A-Trainer, DOSB-Diplomtrainer Hockey und FIH Master Coach absolute Fachkompetenz im Hockey vorweisen. Von den Hockey-Anfängern bis hin zu den Spielern in Erwachsenen-Teams hat Hänel alle Aktiven bereits trainiert. Als Bundes-, Bezirks-, Verbands-, Regional- und Oberliga-Trainer war er aktiv. National- und Vereinsspielern, Soldaten, Studenten und Eltern hat er sein Know-how beigebracht. Auf Bundes-, Verbands- und Bezirks-Ebene hat der 51-Jährige Mannschaften trainiert. Zudem war die Talentsuche, -erkennung und -förderung sein Aufgabengebiet. Er ist Leiter der WHV-Trainer-Schule. Als Bundestrainer der DHB-Damen und der chinesischen Damen-Auswahl hat er sich Meriten verdient. Hänel war ebenso Bundeswehr- und Entwicklungstrainer des Hockey-Weltverbandes FIH wie auch in der FIH-Lehrkommission tätig. Seine Heimvereine sind Rot-Weiss Köln und der Bonner THV. Hänel ist verheiratet mit der Rechtsanwältin Claudia. Sie haben gemeinsam zwei Kinder: Ben und Jule. Ben spielt beim Bonner THV und Jule bei Uhlenhorst Mülheim. Jule gehört mittlerweile zum erweiterten U16-Kader des DHB. Alexandra Krause

Hockey-Internet-Shop
www.sport-springer.de